

bern+stein –

Von der Skizze...



Unser Gemeinschaftskonzept

Was heißt alternatives, gemeinschaftliches Wohnen für uns?

An der Projektentwicklung waren die künftigen Eigentümer/innen ebenso beteiligt wie die künftigen Mieter/innen – d.h. die späteren Mieter/innen des bhz Stuttgart e.V. und die später dort wohnenden Mitglieder der Baugenossenschaft Bau- und Heimstättenverein Stuttgart eG. Von Anfang an hatten alle Beteiligten die Möglichkeit, ihren eigenen Wohnraum mit zu planen und die Ziele des baulichen Konzepts sowie des Gruppenkonzepts gemeinsam zu entwickeln (zu finden auf unserer Webseite www.baugemeinschaftbernstein.de).

Über diese „Planungsfreiheit“ definieren wir uns, und das ist auch das „Projekt“ unseres Zusammenwohnens. Wir sehen hierin einen wichtigen Schritt für die Gleichbehandlung zwischen Mietern/innen und Eigentümern/innen, die wir als Basis für unser Zusammenleben brauchen. Unsere Ziele sind: Vielfalt – kulturell und sozial, Quartier und gute Nachbarschaft - Partizipation und Selbstorganisation.

Partizipation – Wir planen und entscheiden gemeinsam

Das galt für die Zeit der Vorbereitung und der Planung und gilt erst recht seit dem Einzug, beim Zusammenleben und bei der Selbstorganisation der Gemeinschaft.

Kulturelle und soziale Vielfalt – Wir sind eine bunte Mischung

Für die Zusammensetzung der Bewohner/innen ist uns eine große kulturelle und soziale Vielfalt wichtig. Wir sind eine Gruppe von vielen Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Hintergründen und schauen vor allem danach, ob wir gerne zusammen sind.

Quartier und gute Nachbarschaft – Wir öffnen uns nach außen und laden Nachbarn ein

Als Gruppe unternehmen wir schon lange vieles gemeinsam und planen und besprechen unser Zusammenleben in regelmäßigen Gemeinschaftstreffen. Wir dehnen unsere Aktivitäten zunehmend ins Quartier hinein aus und pflegen eine aktive Nachbarschaft mit den Bewohnern der umliegenden Häuser und Einrichtungen.



...zur Realität heute!



Unsere Erfahrungen

Wir entwickelten unsere Ziele eines partizipativen und selbstorganisierten Wohnens von Anfang an gemeinsam und verfolgten sie während der 4-jährigen Planungs- und Bauzeit. Nach dem Einzug im Herbst 2017 die gemeinschaftlichen Ziele umzusetzen, brachte neue Herausforderungen und Prozesse mit sich: Wir standen nun vor der Aufgabe, unser konkretes Zusammenleben zu gestalten. Jede und jeder von uns ließ sich zusammen mit ganz unterschiedlichen Menschen auf etwas Neues ein. Im Alltag und in der Meinungsbildung begegneten wir alle unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen, die es galt und gilt, konstruktiv zusammenzubringen.

So sind beispielsweise Eigentümer*innen und Mieter*innen in zwei verschiedenen Gremien organisiert: Die (externen und im Haus lebenden) Eigentümer*innen in der Wohnungseigentümergeinschaft (WEG) mit WEG-Treffen, Mieter*innen und im Haus lebende Eigentümer*innen in regelmäßigen Bewohner*innen-Versammlungen. Die Rollen und Aufgaben dieser beiden Gremien müssen wir noch klarer definieren, damit wir die teilweise verschiedenen Sichtweisen darauf, wie die Gemeinschaftsziele ausgestaltet werden sollen, und daraus entstehende Spannungen, zielführend aushandeln können.

